

Die Einstellung angehender Lehrkräfte gegenüber lesbischen, schwulen und bisexuellen (LGB) Schüler*innen in Luxemburg

Dario Galano, Axel Grund, Andreas Gegenfurtner & Valentin Emslander



Die Vielfalt der luxemburgischen Schülerschaft wurde in vielen Zusammenhängen untersucht. So haben groß angelegte Studien wie PISA und das nationale Bildungsmonitoring ÉpStan sich z. B. intensiv mit Leistungs- und Lernstörungen befasst (Ugen et al., 2021) und dabei große Bildungsungleichheiten aufgrund von Kriterien wie soziale Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund identifiziert. Das Thema der sexuellen Vielfalt der Schüler*innen – bei dem die sexuelle Orientierung als eine Achse der Ungleichheit konzeptualisiert wird – wurde jedoch wenig angesprochen. Weltweit identifizieren sich immer mehr junge Menschen als LGBTQIA+ (Richter, 2023), und das luxemburgische LGBTQ+ CIGALE Zentrum berichtet von deutlich mehr an Jugendliche gerichtete Aufklärungsarbeit zu diesem Thema in luxemburgischen Schulen und Jugendzentren im Jahr 2019 im Vergleich zu den Vorjahren (CIGALE, 2020). Die luxemburgische Bevölkerung hat im Allgemeinen eine positive Einstellung gegenüber LGBTQIA+-Personen, doch Aussagen von luxemburgischen LGBT-Jugendlichen belegen, dass sie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität trotzdem noch in luxemburgischen Schulen schikaniert werden (Meyers et al., 2019). In diesem Zusammenhang stellen Lehrkräfte mit einer positiven Einstellung gegenüber LGBTQIA+-Schüler*innen eine wichtige Schutzressource in Schulen dar.

In einer Online-Fragebogenstudie haben wir die explizite Einstellung angehender Lehrkräfte in Luxemburg gegenüber LGB-Schüler*innen untersucht (n = 138; 71,7 % Frauen, 28,3 % Männer; 79 % der Stichprobe waren zwischen 21 und 26 Jahre alt). Die Selbsteinschätzungen umfassten den Enthusiasmus, die Selbstwirksamkeit und die Vorurteile der angehenden Lehrkräfte in Bezug auf das Unterrichten von LGB-Schüler*innen. Ziel war u. a., mögliche erklärende Faktoren für die Einstellungen der angehenden Lehrkräfte zu identifizieren, wie z. B. Hypergendering (d. h. das Befolgen traditioneller Geschlechterrollenüberzeugungen), frühere soziale Kontakte mit LGB-Personen (innerhalb von Familie und Freundeskreisen), Alter etc. Der Fokus lag auf der sexuellen Orientierung der Schüler*innen und nicht auf dem Geschlechtsausdruck, weshalb nur Einstellungen gegenüber LGB-Schüler*innen und nicht gegenüber z. B. trans* oder intersexuellen Schüler*innen untersucht wurden.



i

LGBTQIA+ bezieht sich auf die Gemeinschaft der Personen, welche sich als lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, queer, intersexuell, oder asexuell fühlen. Das +-Zeichen repräsentiert jegliche Personen, welche sich einer anderen, nicht im Kürzel vorkommenden sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität zugehörig fühlen.

Das von uns verwendete Kürzel LGB beinhaltet demnach nur einen Teil der LGBTQIA+-Gemeinschaft (also lesbische, schwule und bisexuelle Personen).

Die Analysen zeigten, dass angehende Lehrkräfte in Luxemburg überwiegend eine positive Einstellung gegenüber LGB-Schüler*innen hatten. Korrelations- und multiple Regressionsanalysen ergaben erwartungsgemäß, dass angehende Lehrkräfte mit mehr sozialem Kontakt zu LGB-Personen in ihrem Freundeskreis eine deutlich positivere Einstellung gegenüber LGB-Schüler*innen hatten. Darüber hinaus zeigten angehende Lehrkräfte mit einem höheren Grad an Hypergendering und Religiosität deutlich negativere Einstellungen gegenüber LGB-Schüler*innen. Zu unserer Überraschung hatten angehende Lehrkräfte, die mehr sozialen Kontakt zu LGB-Familienangehörigen hatten, sowie angehende Lehrkräfte, die selbst LGB sind, leicht negativere Einstellungen gegenüber LGB-Schüler*innen. Daher reicht der Kontakt mit LGB-Personen an sich möglicherweise nicht aus, um eine positive Einstellung zu fördern. Es kann auf die Qualität und Art des Kontakts (z. B. Ähnlichkeit) ankommen. Zudem kann sich verinnerlichte Homonegativität (d. h. die Verinnerlichung diskriminierender gesellschaftlicher Bot-

schaften in Bezug auf Geschlecht und sexuelle Orientierung durch LGBTQIA+-Personen) negativ auf die Selbstwahrnehmung von angehenden Lehrkräften, die selbst LGB sind, auswirken. Auf diese Weise können angehende Lehrkräfte, die selbst LGB sind, LGB-Schüler*innen negativer sehen, obwohl sie möglicherweise dieselbe Marginalisierung erfahren haben. Das Alter, das Geschlecht und der Grad des Rechtskonservatismus angehender Lehrkräfte ließen ihre jeweilige Einstellung nicht zuverlässig vorhersagen.

So deuten die Ergebnisse darauf hin, dass angehende Lehrkräfte in Luxemburg kaum Vorurteile gegenüber einer bestimmten sexuellen Orientierung hegen. Allerdings ist ein Fragebogen zu diesem Thema anfällig für soziale Erwünschtheit und unsere nicht repräsentative Stichprobe angehender Lehrkräfte spiegelt in erster Linie die Einstellungen der luxemburgischen Jugend wider.

Die Ergebnisse sind von Bedeutung für die Optimierung der Lehrkraftausbildung, da Freundschaften mit

LGB-Personen mit einer wohlwollenderen Einstellung gegenüber LGB-Schüler*innen einhergehen, sodass man in der Lehrkraftausbildung den Kontakt zwischen angehenden Lehrkräften und der LGBTQIA+-Gemeinschaft fördern könnte (z. B. LGBTQIA+-Expert*innen als Gastredner*innen). Dem festgestellten Problem des Hypergendering könnte mithilfe von Sensibilisierungswshops oder Interventionen begegnet werden, bei denen angehende Lehrkräfte lernen, stereotypes Denken zu hinterfragen. Geht man davon aus, dass solche Vorurteile häufiger bei älteren Lehrkräften auftreten (Hall & Rodgers, 2019), könnten diese praktischen Auswirkungen für bereits im Beruf stehende Lehrkräfte sogar noch relevanter sein.

Referenzen

- CIGALE. (2020). Rapport annuel 2019 [Annual report 2019]. https://www.cigale.lu/_files/ugd/9c2396_86853d3064e54c7d8fa-14bec1308e8cb.pdf?lang=de.
- Hall, W. J. & Rodgers, G. K. (2019). Teachers' attitudes toward homosexuality and the lesbian, gay, bisexual, and queer community in the United States. *Social Psychology of Education*, 22(1), 23–41.
- Meyers, C., Reiners, D. & Robin, S. (2019). Lebenssituationen und Erfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen in Luxemburg (INSIDE Research Reports). University of Luxembourg.
- Richter, F. (2023). Infographic: The Generational Gap in LGBTQ+ Identification. Statista Daily Data.
- Ugen, S., Schiltz, C., Fischbach, A. & Pit-Ten Cate, I. M. (2021). Lernstörungen im multilingualen Kontext Diagnose und Hilfestellungen. Melusina Press.

